



HESSSEN IM BLICK

Die Informationszeitschrift für Mitglieder und Interessierte aus dem Gas- und Wasserfach



Einsatz von Wasserstoff auf Verteilnetzebene – Bedarfe, Bereitstellung, Integration

Die Umsetzung der Energiewende auf Verteilnetzebene stellt eine große Herausforderung für die nächsten Jahrzehnte dar, da neben den verschiedenen Energieinfrastrukturen auch Millionen von Kundenanlagen ausgetauscht bzw. umgerüstet werden müssen. Außerdem sind dezentrale EE-Anlagen im großen Stil aufzubauen und in die Energieinfrastruktur zu integrieren.

Auf Anwenderseite steht der Wärmesektor im Fokus. Neben der Umstellung auf erneuerbare Energieträger müssen umfangreiche Energieeinsparmaßnahmen im Gebäudebestand realisiert werden, die insbesondere von den Kunden umzusetzen sind.

Eine weitere Herausforderung stellt der massive Hochlauf der Elektromobilität dar. Ob gasförmige Brennstoffe weiterhin eine wichtige Rolle auf Verteilnetzebene spielen, wird derzeit in der Politik, in der Energiebranche und in der Wissenschaft umfangreich analysiert und diskutiert. Hinsichtlich

der Entwicklung der Gasnachfrage zeigen die Szenarien verschiedener Studien (zum Beispiel dena, Langfristszenarien BMWK) eine große Bandbreite.

Fortsetzung auf Seite 2

TERMINE IM ÜBERBLICK

06. und 07.09.2023	gat wat www.gat-wat.de/praktikertage/	Köln
11.10.2023	WWS Modul 3 Sicherung der Wasserqualität in der Trinkwasserinstallation*	Bad Zwesten/Kurhaus
17.10.2023	WWS Modul 2 Wasserverteilung*	Kirchhain
09.11.2023	WWS Modul 1 Qualitätssicherung in der Wasserversorgung*	Bad Camberg/Oberselters
21.11.2023	Modul 5 Arbeitssicherheit*	Friedberg
29.11.2023	Modul 4 Organisationssicherheit in der Wasserversorgung*	Felsberg

*www.dvgw-veranstaltungen.de

THEMEN DIESER AUSGABE

Einsatz von Wasserstoff auf Verteilnetzebene	1–5
Editorial	2
Neue TSM-Überreichungen	4
Radonschutz am Arbeitsplatz 5/11	
DVGW-LG wählt neuen Vorstand	6
Mitgliederversammlung BG 35 in Mittelhessen	6
TFK-Forum der Landesgruppen...	7
Treffen der Wasserwerksleiter	7
WWN Vogelsbergkreis	8
Umsetzung des Zukunftsplans Wasser	9
Trinkbrunnen in Hessen	9
Impressum	9
AK Gastechnische Fragen	10
Treffen der Hochschulgruppen ..	10
KOK Südwest	10
Experimentierkasten Wasser	11
Termine	12
DVGW BG-Forum in Göttingen ..	12

EDITORIAL



Liebe Mitglieder,

es ist gut und richtig, dass die Bundesregierung mit dem Wärmeplanungsgesetz Sicherheit für Länder und Kommunen und damit für die Menschen in Deutschland schaffen möchte.

Die Wärmeplanung erfordert fundiertes städtebauliches und energiewirtschaftliches Know-how unter Berücksichtigung infrastruktureller Aspekte. Dies findet im vorliegenden Entwurf nicht ausreichend Berücksichtigung. Der Entwurf des Wärmeplanungsgesetzes enthält deshalb Potenziale zur Nachbesserung.

So darf es keine kommunale Wärmeplanung geben, die nicht auch eine stärkere verpflichtende Rolle für die ortsansässigen Energieversorger und Netzbetreiber vorsieht. Sie haben eine Scharnierfunktion zwischen Politik und Verbraucher und können die spezifischen Bedingungen vor Ort am besten beurteilen. Ihre Dekarbonisierungskonzepte müssen die Grundlage bei der kommunalen Wärmeplanung bilden. Hier muss das Gesetz nachgebessert werden.

Der Leitartikel dieser Ausgabe befasst sich mit dem Einsatz von Wasserstoff auf Verteilnetzebene. Die Umsetzung der Energiewende auf Verteilnetzebene stellt eine große Herausforderung für die nächsten Jahrzehnte dar, da neben den verschiedenen Energieinfrastrukturen auch Millionen von Kundenanlagen ausgetauscht bzw. umgerüstet werden müssen.

Wesentliche Kriterien für den Einsatz von grünen gasförmigen Energieträgern sind deren Bereitstellung und Kosten. Klimafreundlicher Wasserstoff muss zu vertretbaren Preisen verfügbar sein, um einen umfangreichen Einsatz zu realisieren.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen des Artikels.

Ihre DVGW-Landesgruppe

Fortsetzung von Seite 1

Während Gas in stromlastigen Szenarien nur noch in der Industrie, zur Bereitstellung von Residuallast und für nicht elektrifizierbare Mobilitätsanwendungen eingesetzt wird, wird in anderen Szenarien (NEP-Gas 2022, Szenario II, Roadmap Gas 2050, H₂-Szenario) ein breiter Einsatz von Wasserstoff in allen Sektoren angenommen (s. Abb. 1), der bei diesen aufgrund des erwarteten großen H₂-Bedarfs in der Industrie sogar leicht zunimmt.

in, Wasserstoff aus Erdgas über den Weg der Reformierung (blau) oder der Pyrolyse (türkis) zu erzeugen und das entstehende Kohlenstoffdioxid bzw. den entstehenden Kohlenstoff dauerhaft der Atmosphäre zu entziehen. Bis auf die Erdgaspyrolyse sind die notwendigen Technologien und Verfahren mit einem hohen Reifegrad verfügbar und insbesondere im Bereich der Wasserelektrolyse wird in den nächsten Jahren eine industrielle Großfertigung aufgebaut. Allein in Deutschland sollen bis 2030 10 GW Elektrolyseleistung installiert werden.

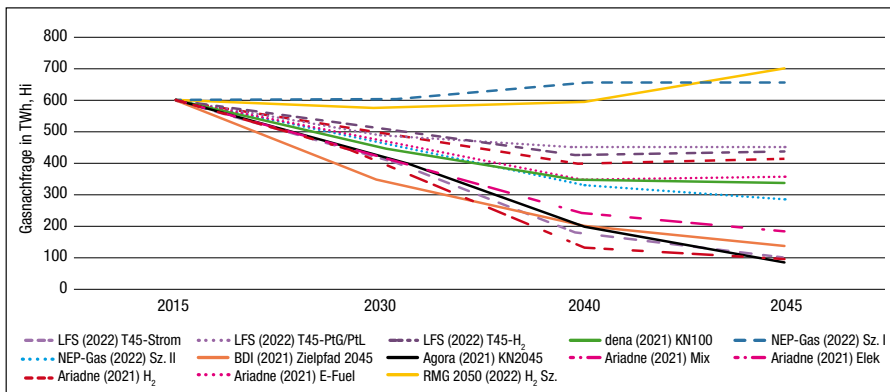


Abb. 1: Entwicklung der Gasnachfrage in verschiedenen Szenarien (ohne stoffliche Nutzung und Stromerzeugung)

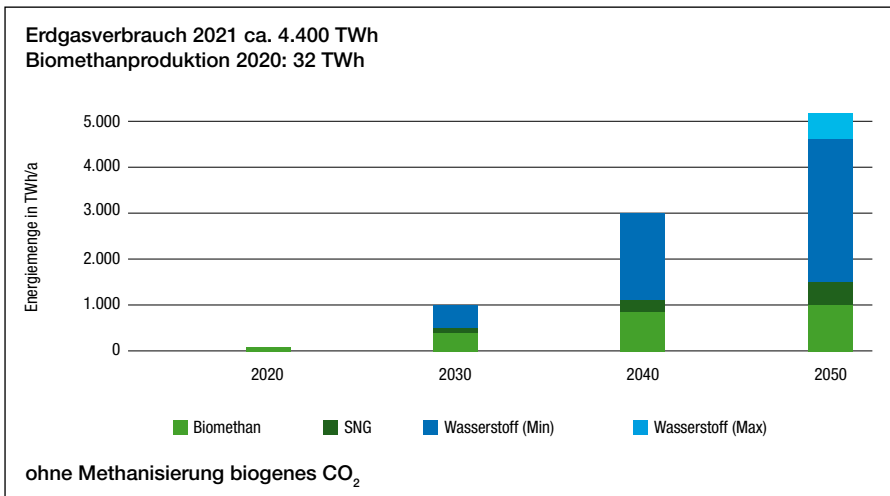


Abb. 2: Erzeugungspotenziale EE-Gase in Europa

Zwei wesentliche Kriterien für den Einsatz von klimafreundlichen gasförmigen Energieträgern sind deren Verfügbarkeit und Kosten. Nur wenn klimafreundlicher Wasserstoff in ausreichenden Mengen zu vertretbaren Preisen bereitgestellt werden kann, ist eine umfangreiche Nutzung realisierbar. Klimafreundlicher Wasserstoff kann aus erneuerbaren Quellen wie PV- oder Windenergie oder aus Biomasse (Biogasreformierung, Biomassevergasung) gewonnen werden (grüner Wasserstoff). Eine weitere Möglichkeit besteht dar-

Eine Analyse der technischen Potenziale zeigt, dass sich Europa autark mit klimafreundlichen Gasen versorgen könnte (Abb. 2). Allerdings müssen hierfür sehr große Wind- und PV-Kapazitäten für die Wasserstoffproduktion aufgebaut werden. Deshalb wird sicherlich auch der Import aus außereuropäischen Ländern relevant werden. Auch die Erzeugung von Wasserstoff, Biomethan oder SNG (Synthetic Natural Gas) bzw. EE-Methan aus Biomasse kann einen wichtigen Beitrag leisten. Hinsichtlich der EE-Erzeugungskosten und der Trans-

¹Nähere Infos zu den Technologien findet sich beispielsweise im D 1.1 „Bewertung von alternativen Verfahren zur Bereitstellung von grünem und blauem Wasserstoff“ des DVGW-Leitprojektes Roadmap Gas 2050 (<https://www.dvgw.de/themen/forschung-und-innovation/energieforschung/roadmap-gas-2050>)

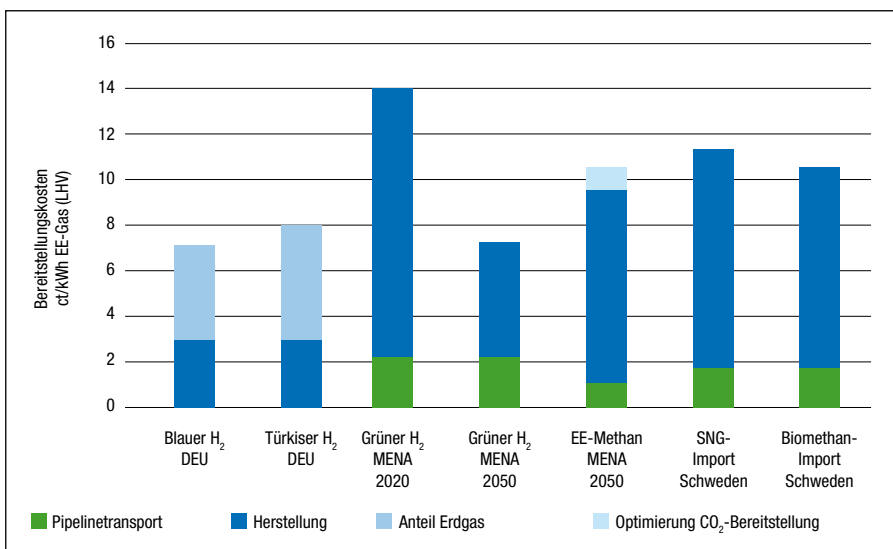


Abb. 3: Bereitstellungskosten für klimafreundliche Gase

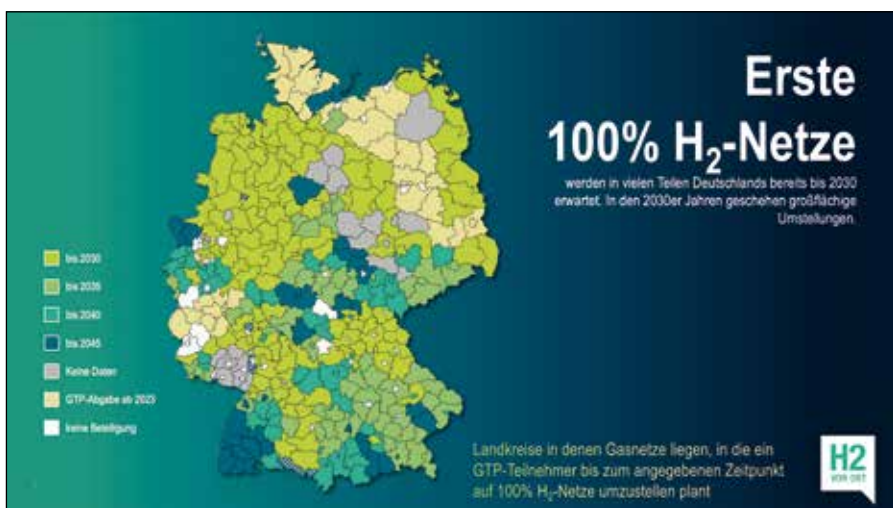


Abb. 4: Analyse der geplanten Wasserstoffeinspeisungen im Rahmen der H2vorOrt-Abfrage 2022

portentfernungen erscheint insbesondere die MENA-Region als sinnvoll. EE-Methan aus Biomasse könnte aus skandinavischen Ländern importiert werden. Im Rahmen des DVGW-Vorhabens Roadmap Gas 2050 (www.roadmap-gas-2050.de) wurden Fallstudien für verschiedene Bereitstellungsoptionen erarbeitet (Abb. 3). Insbesondere bei den Elektrolysetechnologien werden noch deutliche Kostensenkungen aufgrund steigender Produktionskapazitäten, Effizienzsteigerungen und Lernkurven erwartet.

Damit Wasserstoff im großen Stil transportiert und genutzt werden kann, muss das geplante europäische (<https://ehb.eu/>) und nationale H₂-Transportnetz (<https://fnb-gas.de/wasserstoffnetz/>) in den nächsten Jahren aufgebaut und sukzessive ausgebaut werden. Die kostengünstigste Variante hierfür ist die Umstellung von bestehenden Erdgasleitungen. Aktuell wird der Aufbau eines nationalen Startnetzes diskutiert, das gemäß den Plänen der Fernleitungsnetzbetreiber schon 2030 eine Gesamtlänge von 5.100 km haben soll, wovon 3.700 km aus

umgestellten Erdgasleitungen bereitgestellt werden. Allerdings sind nach wie vor die gesetzlichen und regulatorischen Randbedingungen unklar ohne die kein Aufbau erfolgen wird.

Über die existierende Gasverteilnetzinfrastruktur mit einer Leitungslänge von mehr als 500.000 km werden aktuell ca. 20 Mio. Wärmekunden und 1,8 Mio. Gewerbe- und Industriekunden versorgt. Außerdem sind lokale Kraftwerke und Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen an das Gasnetz angeschlossen. Etwa 80 % des derzeitigen Gasverbrauchs werden über die Gasverteilnetze an die Kunden geliefert.

Wenn über die Stilllegung oder den Rückbau von Gasverteilnetzen aufgrund von sinkenden Gasverbräuchen sowie die Umstellung auf andere Energieträger nachgedacht wird, müssen deshalb neben dem Gebäudesektor auch die anderen bisher gasversorgten Verbraucher in den Blick genommen werden. Daher greift eine kommunale Wärmeplanung, die ausschließlich den Ge-

bäudesektor beinhaltet, deutlich zu kurz. Außerdem müssen neben dem Ausbau von Wärmenetzen auch die netzseitigen Auswirkungen steigender Strombedarfe und -lasten bei der zunehmenden Elektrifizierung des Wärme- und Mobilitätssektors berücksichtigt werden.

Der Ende 2022 veröffentlichte Praxisleitfaden „Kommunale Wärmeplanung“ von DVGW und AGFW bietet hierbei eine wichtige Hilfestellung (<https://www.dvgw.de/leistungen/publikationen/publikationsliste/kommunale-waermeplanung>).

Die vom DVGW und VKU getragene Initiative H2vorOrt (www.h2vorort.de), der inzwischen 48 Verteilnetzbetreiber und Stadtwerke angehören, hat sich zum Ziel gesetzt, Wasserstoff in bestehenden Gasverteilnetzen für sämtliche Gasanwender nutzbar zu machen. Über den Gasnetzgebietstransformationsplan (GTP) werden bis 2025 Umsetzungsfahrpläne zur Defossilisierung der Gasverteilnetze erstellt. Nach einer ersten Befragung im März 2022, die zu einem ersten bundesweiten GTP führte (Abb. 4), erfolgt aktuell eine weitere Detaillierung im Rahmen einer zweiten Abfrage anhand eines umfangreichen Leitfadens, die bis Ende Juni 2023 lief. Wie in Abb. 4 zu erkennen ist, erwarten zahlreiche Netzbetreiber schon bis 2030 eine Integration von Wasserstoff in Gasverteilnetze.

In den letzten Jahren wurden die Eignung und die technischen Grundlagen für die Umstellung von Gasverteilnetzen auf Wasserstoff anhand von zahlreichen Forschungsprojekten, Feldversuchen und internen Untersuchungen der Gasverteilnetzbetreiber geschaffen. Zu nennen ist beispielsweise das Forschungsvorhaben H2-20, bei dem in einem Netzgebiet von Avacon 350 Bestandsanwendungen erfolgreich mit einer Wasserstoffzumischung von 20 Vol.-% betrieben wurden. Flankiert wurden dieser Feldtest von Labormessungen im Rahmen des DVGW-Leitprojekts Roadmap Gas 2050 und EU-Vorhabens ThyGA (<https://thyga-project.eu>), bei dem die positiven Ergebnisse bestätigt wurden.

In Roadmap Gas 2050 wurde auch die Vorgehensweise bei der Umstellung eines generischen Gasverteilnetzes einer Stadt mit 125.000 Einwohnern von Erdgas auf Wasserstoff analysiert und es wurden Kosten für die Umrüstung von Gasverteilnetzen erhoben. Im derzeit laufenden BMWK-geförderten Forschungsvorhaben TrafoHyVe

Quelle: DVGW-Forschungsvorhaben Roadmap Gas 2050

Quelle: H2vorOrt

Neue TSM-Überreichungen in Hessen

Die DVGW-Anforderungen an die Qualifikation und Organisation der technischen Bereiche der Versorgungsunternehmen sind in den DVGW-Arbeitsblättern G 1000, G 1030 und W 1000 formuliert.



Wir gratulieren folgenden Unternehmen zur bestandenen TSM-Prüfung:

EAM GmbH und EWF GmbH



Foto: EAM

Gemeinsame Urkundenübergabe an EAM GmbH und EWF GmbH

Stadtwerke Gießen GmbH



Foto: SW Gießen GmbH

Von links: die Herren Flick, Höhler, Funk und Frau Huschenhöfer

Hessenwasser GmbH & Co. KG



Foto: Hessenwasser GmbH & Co. KG

Von links: Herr Flick, Frau Staude, Frau Jreisat, Herr Höhler

ESWE Versorgungs AG



Foto: ESWE

Dritter von links: Herr Höhler, Techn. Vorstand mit dem gesamten Team

Stadtwerke Oberursel GmbH



Foto: SSW Oberursel GmbH

Von links: Frau Runge, Frau Antoni, Herr Flick, Herr Gredig

Syna GmbH



Foto: Syna GmbH

Von links: die Herren Kurz, Dr. Berg, Flick, Geis, Höhler

Stadtwerke Bad Vilbel GmbH

(Urkunde wurde per Post versendet)

Ansprechpartner für die Durchführung eines TSM-Verfahrens für die Sparten Gas und Wasser

DVGW Service & Consult GmbH
<http://www.dvgw-sc.de>
Tel.: 0228 9188-741
E-Mail: tsm@dvgw-sc.de

Ansprechpartner in der Landesgeschäftsstelle

Heinz Flick
(TSM Wasser, TSM Gas), Tel.: 06131 464884-0

Christian Huck
(TSM Wasser, TSM Gas), Tel.: 06131 464884-2

Fortsetzung von Seite 3

wird eine detaillierte Planungsmethodik für die Umstellung auf Wasserstoff anhand der Netzgebiete der Stadtwerke Karlsruhe und der Energieversorgung Filstal entwickelt.

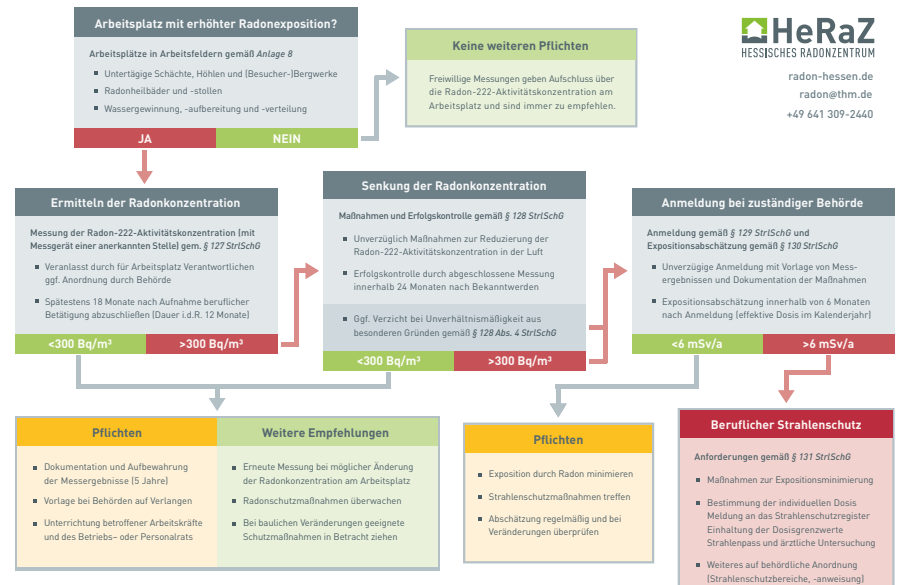
Die Erkenntnisse und Erfahrungen werden sukzessive in die Regelwerksarbeit und in die Produktzertifizierung (<https://www.dvgw-cert.com/leistungen/zertifizierung-von-produkten/gas/wasserstoff-h2>) eingebracht. Bis 2025 soll das gesamte DVGW-Regelwerk Gas an Wasserstoff als Zumischgas zu methanreichen Gasen und/oder als Reingas gemäß 5. Gasfamilie des DVGW-Arbeitsblatts G 260 angepasst bzw. um diesen erweitert werden. Zahlreiche Merk- und Arbeitsblätter sind bereits verfügbar. Als weitere Hilfestellung für Netzbetreiber zur Bewertung der H2-Readiness ihrer Gasnetze wurde Anfang 2023 die Datenbank verifHy (www.verifhy.de) aufgesetzt. Mit dieser lassen sich Materialien, Komponenten und Bauteile von Bestandsnetzen hinsichtlich der Wasserstofftauglichkeit prüfen. Die Datenbank wird kontinuierlich um neue Daten und Erkenntnisse aus Forschungsprojekten, Feldtests, Herstellerangaben und der Produktzertifizierung erweitert.

Abschließend bleibt festzuhalten, dass die Gasverteilnetze auch bei einer sinkenden Nutzung von Gas im Wärmesektor einen wichtigen Beitrag zur Energiewende leisten werden. Damit die Transformation gelingt, müssen insbesondere folgende Aufgaben angegangen und Randbedingungen erfüllt werden:

- 1.) Massiver Hochlauf von klimafreundlichen Gasen durch Eigenerzeugung und Importe (Biomethan, SNG, Wasserstoff)
- 2.) Aufbau des nationalen und europäischen Wasserstofftransportnetzes und Schaffung von zuverlässigen Importstrukturen
- 3.) Umsetzung der H2-Readiness der Gasinfrastruktur und von Kundenanlagen
- 4.) Ganzheitliche, sektorenübergreifende regionale Energieplanung
- 5.) Verlässlicher gesetzlicher und regulatorischer Rahmen

Dr. Frank Graf, DVGW-Forschungsstelle am Engler-Bunte-Institut des KIT, www.dvgw-ebi.de

Radonschutz an Arbeitsplätzen in Anlagen der Wassergewinnung, -aufbereitung und -verteilung – Teil 2: Maßnahmen



Strahlenschutztechnische Einstufung von Arbeitsplätzen in Radonarbeitsfeldern (Schema)

Quelle: HeRaZ

Der Gesetzgeber hat verschiedene Arbeitsfelder identifiziert, an denen eine erhöhte Exposition der Beschäftigten durch radioaktives Radon und seine Zerfallsprodukte vorkommt. Zu diesen Arbeitsfeldern mit erhöhter Exposition durch Radon zählen Arbeitsplätze in Anlagen zur Wassergewinnung, -aufbereitung und -verteilung (*Strahlenschutzgesetz*), beispielsweise Brunnenstuben, Sammel- und Quellschächte, Pumpenräume, Filteranlagen, Räume mit Entsäuerungs- und Belüftungsanlagen, Hochbehälter, aber auch benachbarte Betriebsräume. Da Radon das Erkrankungsrisiko für Lungenkrebs erhöht, muss der Verantwortliche für solche Arbeitsplätze (*der Arbeitgeber oder der Betreiber der Anlage*) an diesen Arbeitsplätzen Maßnahmen des Radonschutzes ergreifen (*Arbeitsschutz*). Einen Richtwert für zu hohe Radonkonzentrationen bietet der Referenzwert für die Radonkonzentration von 300 Becquerel pro Kubikmeter.

Im 1. Teil dieser Artikelserie (*Hessen im Blick 2-2022*) wurde die Messpflicht für Radon beschrieben. In Teil 2 befassen wir uns mit den Folgen einer Überschreitung des Referenzwerts von 300 Becquerel pro Kubikmeter (*nachgewiesen durch eine Erstmessung ohne weitere Maßnahmen zur Reduzierung der Radonkonzentration*)

oder durch eine Kontrollmessung nach Durchführung von Maßnahmen zur Reduzierung der Radonkonzentration). Bei einer Überschreitung ist dieser Arbeitsplatz unter Angabe der gemessenen Radonkonzentration, verschiedener Informationen zum Arbeitsplatz sowie der Anzahl der betroffenen Beschäftigten der zuständigen Behörde – in Hessen den für Sie örtlich zuständigen Regierungspräsidien Darmstadt, Gießen und Kassel – zu melden. Anmeldeformulare sind bei den Regierungspräsidien erhältlich.

Sie sind verpflichtet, innerhalb von sechs Monaten nach Meldung des Arbeitsplatzes eine Expositionsabschätzung für den Arbeitsplatz durchzuführen. Das Ergebnis der Expositionsabschätzung ist eine Dosis, die ein Arbeitnehmer an einem Arbeitsplatz durch Einatmen von Radon erhält.

Die Dosis wird in Sievert ausgedrückt und quantifiziert das Gesundheitsrisiko durch zu hohe Radonkonzentrationen. Bei der Expositionsabschätzung wird die Verweildauer der Beschäftigten am Arbeitsplatz berücksichtigt, sodass ein Arbeitsplatz eine hohe Radonaktivitätskonzentration (*weit über dem Referenzwert*) aufweisen kann, die Dosis, die ein Beschäftigter erhält, jedoch gering ist.

Fortsetzung auf Seite 11

DVGW-Landesgruppe Hessen wählt neuen Vorstand

Im Rahmen der Landesgruppenversammlungen Hessen und Rheinland-Pfalz am 12. Mai 2023 in Landau wurden die Vorstände der Landesgruppen neu gewählt.

In Hessen wurden der Vorsitzende der DVGW-Landesgruppe, Herr Dipl.-Ing. (FH) Jörg Höhler, Geschäftsführer der ESWE Versorgungs AG, und sein Stellvertreter, Herr Dr.-Ing. Bernhard Müller, Stadtwerke Marburg, einstimmig wiedergewählt.

Jörg Höhler und Dr. Thomas Waßmuth verabschiedete die Vorstandsmitglieder Fritz Lang, Bernhard Ley und Ralf Friedmann und dankten für die langjährige, kompetente und zielführende Zusammenarbeit zum Wohle aller Versorgungsunternehmen.

Wir gratulieren den wiedergewählten Vorstandsmitgliedern zu ihrer Wahl und wün-

schen ihnen viel Erfolg bei der gemeinsamen Arbeit.

Umrahmt wurden die Landesgruppenveranstaltungen, die mit 80 Teilnehmern gut besucht waren, mit interessanten aktuellen Vorträgen. Themen zur Energiewende waren hier „Blick in die Zukunft aus Sicht eines Netzbetreibers“, von Ralf Cohrs, ESWE, Wiesbaden, und „Einsatz von Wasserstoff auf Verteilnetzebene – Bedarfe, Bereitstellung, Integration“ vorgetragen von Frank Graf, DVGW-EBI, sowie „Resilienz in der Wasserversorgung – Herausforderungen und Erfahrungen“, von Sebastian Sturm vom TZW Karlsruhe.

Die nächste Landesgruppenversammlung findet 2025 in Hessen statt.

Rückblick auf die Mitgliederversammlung der BG 35 Mittelhessen

Erstmals nach der Pandemie war die Bezirksgruppe am 26.04.2023 wieder zu Besuch im Stammlokal „Gasthaus Zur Sonne“ in Kirchhain. Von aktuell 102 persönlichen Mitgliedern konnten 14 sowie ein Gast begrüßt werden.

Nach Begrüßung und Totengedenken folgten die Berichte des Vorsitzenden sowie des Kassenführers mit jeweiliger Aussprache. Die scheidenden Kassenprüfer, Walter Klein (Wettenberg) und Marcus Schäfer (ZMW, Gießen), konnten von Kassenprüfungen ohne Beanstandungen berichten. Der Vorstand wurde auf Antrag des Plenums einstimmig bei Enthaltung des Vorstands entlastet.

Bei der anschließenden Vorstandswahl wurden der Vorsitzende Christian Saufaus (ZMW, Gießen), der Schriftführer Achim Rhein (Stadtwerke Stadtallendorf), der Kassenführer Thomas Neugebauer (Gemeinde Burgwald), die Schulungsbeauftragte Alexandra Peter (Ing.-Büro Peter, Gießen) sowie die Beisitzer Torsten Fuchs (Etschel Brunnen-service, Schöffengrund), Florian Häusler (vonRoll hydro/Duktus, Wetzlar) und Ralf Röcker (Stadtwerke Homberg Ohm), gewählt. Neuer stellvertretender Vorsitzender ist Julian Weiser (ZMW, Gießen). Er folgt auf Rainer Schmidt (ZMW, Gießen), der nach langjähriger Mitarbeit als Vorsitzender und stv. Vorsitzender nicht mehr zur Wahl stand. Ebenfalls aus dem Amt ausgeschieden sind wegen Eintritts in dem Ruhestand auf eigenen Wunsch die Beisitzer Walter Christ und Wolfgang Fischer (beide Stadtwerke Marburg). Neue Kassenprüfer sind Anne Stahl und Nico Raabe (beide ZMW, Gießen). Den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern und Kassenprüfern dankt die Bezirksgruppe für die geleistete Arbeit und das überdurchschnittliche Engagement.

Der Ausblick auf die geplanten Veranstaltungen sowie ein kurzer Überblick der Schulungsbeauftragten Alexandra Peter über die Neuerung in der Trinkwasserverordnung verkürzten die Wartezeit auf das gemeinsame Abendessen.

Christian Saufaus/BG 35 Mittelhessen



Landesgruppenversammlungen Hessen und Rheinland-Pfalz



Verabschiedung von links: Fritz Lang, Vertreter des rbv, Jörg Höhler, Vorsitzender der DVGW-Landesgruppe Hessen, Heinz Flick, DVGW-Geschäftsstelle Hessen und Rheinland-Pfalz



Vortrag von Frank Graf

TFK-Forum der DVGW-Landesgruppen NRW, RLP, Hessen und Saarland 2023

Am 15. und 16. Juni fand das Forum für Technische Führungskräfte und TSM-Verantwortliche in der Energie- und Wasserversorgung in Bad Dürkheim statt.



Kernthemen waren unter anderem: Aktuelles aus dem DVGW-Regelwerk Wasser, Wasserstoff, neue TrinkwV sowie Resilienz und die Versorgungssicherheit in der Wasserversorgung.

So gab unter anderem Kai-Uwe Schuhmann vom DVGW, Informationen zum aktuellen Stand „H2-Readiness“ anhand des aktuellen Regelwerks. Neuerscheinungen und Zurückziehungen des DVGW-Regelwerks Gas rundeten seinen Vortrag ab.

Jarno Banas berichtete im Bereich Wasser über aktuelle Neuerscheinungen verschiedener Arbeitsblätter, wie den Weißdruck W 224-1 oder über den Ende Juli 2023 vorgesehenen Gelbdruck, W 294-1 „Planung, Betrieb und Überwachung von UV-Desinfektionsanlagen in der Wasserversorgung“ sowie das sich ebenfalls in Überarbeitung befindliche W 204 „Aufbereitungsstoffe in der Trinkwasserversorgung“. Mit dem Gelbdruck ist voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte zu rechnen.

Daniel Fricke, DVGW S&C, gab einen Überblick über die Datenbank zur Wasserstofftauglichkeit. Ein weiterer Vortrag befasste sich mit dem aktuellen Thema: „Zero-Trust-Computing in der Wasserwirtschaft – sichere Zugriffe von überall“ und „Wie kann ich mich gegen Hackerangriffe wappnen?“

Weitere Themen befassten sich mit der Resilienz und Versorgungssicherheit in der Wasserversorgung, vorgetragen von Peter

Frenz, DVGW e. V. aus Bonn, und der Umsetzung bei Versorgungsunternehmen, vorgetragen von Dr. Thomas Kröger DVGW S&C.

Peter Hering, DVGW S&C, stellte das neue „Betriebsorganisationshandbuch auch für kleine Wasserversorger“ vor. Die Berufliche Bildung informierte über verschiedene Veranstaltungsformate zur neuen TrinkwV und Norbert Mündel, Stadtwerke Brühl, gab einen umfassenden Überblick über die neue TrinkwV. Thomas Wencker (ASUE) rundete mit dem ganz aktuellen Thema „Kommunale Wärmeplanung – Wünsche und Zielsetzung“ sowie dem Praxisleitfaden „Wärmeplanung“ das TFK-Forum am Freitagmittag ab.

Das TFK-Forum 2024 findet voraussichtlich Ende Mai/Anfang Juni statt. Der Termin wird auf den Internetseiten der Landesgruppen und der Beruflichen Bildung veröffentlicht: www.dvgw-veranstaltungen.de



Referent Peter Hering

Treffen der Wasserwerksnachbarschaftsleiter in Rotenburg an der Fulda



Foto: H. Offmann

Am 16. Februar 2023 fand ein Treffen der hessischen Wasserwerksnachbarschaftsleiter, Vertreter und Vorstände auf Einladung von Herrn Schmidt-Schalles und dem Bürgermeister von Rotenburg, Christian Grunwald, in Rotenburg statt.

13 von 15 Nachbarschaften konnten an dem Austausch teilnehmen.

Neben den fachlichen Diskussionen und dem Erfahrungsaustausch zum Thema „Vernetzung der Wasserwerksleitungen“ bildeten die „neue Trinkwasserverordnung“ sowie „Radonmessungen in Anlagen der Wasserversorgung“ die Themenschwerpunkte des Treffens.

Weitere Themen der Sitzung konnten aufgrund der Kürze der Zeit nur angerissen werden:

- Aktivitäten und Personelles aus den Nachbarschaften
- Rück-/Ausblick 2022/23 der WVN-Geschäftsstelle
- Ausblick und Planung Wasserwerks-schulungen für 2024 und gegebenenfalls neue Formate
- Richtlinie zur Förderung öffentlicher Trinkbrunnen in Hessen

Im Anschluss an die Sitzung und eine tolle Mittagsverpflegung, wurden ein Hochbehälter und weitere Anlagen des Unternehmens besichtigt.

Die nächste WVN-Leiter-Sitzung findet auf Einladung von Rainer Brink am 12. Juli in Idstein, bei der süwag statt.

Wasserwerksnachbarschaft Vogelsbergkreis

Infoveranstaltung anlässlich des 25-jährigen Bestehens



Der stellvertretende WWN-Vorsitzende, Herr Heide, eröffnete die Veranstaltung anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Wasserwerksnachbarschaft Vogelsbergkreis. Er begrüßte die anwesenden Gäste, Herrn Dr. Mischak – Erster Kreisbeigeordneter, Herrn Dr. Reygers – komm. Leiter des Gesundheitsamts, Herrn Ziegler – Bürgermeister Stadt Herbstein, Herrn Dr. Hoffmann – DVGW-Landesgruppe Hessen und Rheinland-Pfalz und die Vertreter, Herrn Kogej und Herr Haibach von der Firma Airvalve. Herr Heide bedankte sich bei der Stadt Herbstein für die Bereitstellung der Örtlichkeit, beim Vogelsbergkreis für das Mittagessen und bei der Firma Airvalve, welche die Verpflegung vor Ort übernahm.

Der Erste Kreisbeigeordnete, Herr Dr. Mischak, bedankte sich für die Einladung. Er erinnerte an die Gründung der WWN-VB 1996. Ziel sollte die Zusammenarbeit der örtlichen Behörden und der Versorgungsunternehmen sein.

Heute arbeitet der Vogelsbergkreis mit der OVAG zusammen, um ein Konzept zum Wasserressourcenmanagement für den Vogelsbergkreis zu erstellen. Herr Dr. Mischak stellte fest, dass die Grundwasserneubildung im Kreisgebiet für 2023 wohl schon einmal sehr gut angefangen hat. Er betonte aber auch, dass die Neubildung aus 2023 bei Weitem nicht ausreicht, um die trockenen Vorjahre zu kompensieren. Daher sein es umso wichtiger, sich rechtzeitig mit der Erstellung eines Wasserres-

ourcenmanagements für den Vogelsbergkreis zu beschäftigen.

Herr Dr. Reygers erinnerte an Frau Kluger, welche die WWN-VB 1996 ins Leben rief. Er gab einen kurzen Einblick in die Trinkwasserversorgung von früher und heute. Er verwies auf die Wichtigkeit, dass auch weiterhin die Trinkwasserversorgung Aufgabe der Kommune ist und hier keine Privatisierung erfolgt. Auch er dankte den Versorgern für ihre Arbeiten mit dem Lebensmittel Nummer eins.

Der Bürgermeister Herr Ziegler gab einen kurzen Einblick in die Strukturen der Stadt Herbstein. Es wäre nicht nur wichtig, die Straßen in einem guten Zustand zu halten, sondern sich auch mit dem Thema Infrastruktur zu beschäftigen. Viele Bürgerinnen und Bürger sehen nicht, was im Untergrund geschieht und wofür sie die Beiträge bezahlen. Daher sei es umso wichtiger, die Bürger hierfür zu sensibilisieren. Zudem dürfe man nicht vergessen, dass die Versorger auch 24/7 erreichbar sind und auch Arbeiten außerhalb ihrer regulären Arbeitszeit durchführen.

Herr Dr. Hoffmann, DVGW-Landesgruppe Hessen und Rheinland-Pfalz, gab einen kurzen Einblick in die Strahlenschutzverordnung, welche die Radonmessung in Anlagenteilen der Wasserversorgung vorschreibt, sowie in einige Änderungen der überarbeiteten TrinkwV, welche auf der Herbsttagung der WWN-VB ausführlich

besprochen werden sollen. Zudem gab er einen Einblick in die Zusammenarbeit zwischen den Versorgern und dem DVGW. In seiner Präsentation stellte er auch die Aufgabengebiete und Bereiche des DVGW vor.

Die Vertreter der Firma Airvalve, Herr Kogej und Herr Haibach, schulten die Teilnehmenden im Bereich der Be- und Entlüf-

tungsventile. Der richtige Einsatz, die Hygiene, Wartung und Instandhaltung gehören zu den Aufgaben der Versorger, um die Netze optimal zu betreiben und die Beeinträchtigung für die Abnehmer so gering wie möglich zu halten.

In den verschiedenen Vorführungen konnten die Teilnehmer im Umgang mit den Be- und Entlüftungsventilen geschult werden, um auch zukünftig die Netze störungsfrei betreiben zu können. Zudem wurden einige Modelle vorgestellt, an denen praktische Übungen durchgeführt werden konnten.

Im Anschluss stellte Herr Staubach, zuständiger Mitarbeiter der Stadt Herbstein, die beiden erneuerten Anlagen im Ortsteil Rixfeld vor. Hier erzählte er den Interessierten über den neuen Brunnen mit Entsäuerungsanlage in Rixfeld, sowie den „U-Boot“-PE-Trinkwasserbehälter für den Ortsteil Rixfeld. Beide Anlagen sind auf dem neuesten Stand der Technik und die Interessierten waren sichtlich begeistert von den Anlagen, zu denen Herr Staubach sein Wissen weitergab und Fragen beantwortete.

Herr Heide bedankte sich bei allen Beteiligten für ihr Interesse und ihre Teilnahme. Er verwies nochmals auf die Herbsttagung, welche sich noch in der Planungsphase befindet. Zudem mit dem Verweis, dass Fragen und Anregungen gerne beim Vorstand angesprochen werden können.

Marcel Rockel

Umsetzung des Zukunftsplans Wasser

Fortschritt seit der Auftaktveranstaltung am 05.10.2022

Am 05.10.2022 wurde der Zukunftsplan Wasser bei einer gemeinsamen Veranstaltung des Landes Hessen und der kommunalen Träger der Wasserversorgung vorgestellt. Es wurde angekündigt, dass die Maßnahmen aus dem Zukunftsplan Wasser konsequent von den Kommunen und dem Land umgesetzt werden sollen.

Zur Erarbeitung der Maßnahmen wurde somit eine Arbeitsgruppe „Umsetzung“ eingerichtet, in welcher der DVGW teilnimmt und die bereits achtmal getagt hat. Um sich speziell mit den einzelnen Maßnahmen auseinanderzusetzen, wurden wiederum Unterarbeitsgruppen für einzelne Maßnahmen gebildet.

Weiterhin begleitet wird die Arbeitsgruppe „Umsetzung“ durch die bestehende Steuerungsgruppe aus Vertreterinnen und Vertretern der kommunalen Spitzenverbände, des Umweltministeriums, der Wasserwirtschaftsverwaltung, des Hessischen Landesamts für Naturschutz, Umwelt und Geologie und der wasserwirtschaftlichen Verbände.

Der DVGW bringt sich besonders in der Unterarbeitsgruppe M 7.1 „Ausbau und Ergänzung Wassergewinnungssysteme“ und M 7.2 „Ausbau und Ergänzung interkommunaler und regionaler Verbundsysteme zur Sicherung der Wasserversorgung in Trockenperioden“ ein. Gerade vor dem Hintergrund der häufiger zu erwartenden trockenen Sommer und der hierdurch teilweise entstehenden regionalen Wasserknappheit ist eine Sicherstellung der Wasserversorgung auch in Trockenperioden und Spitzenbedarfsphasen essenziell. Aus diesem Grund müssen das nutzbare Dargebot, weitere Ausbaumöglichkeiten

der Wassergewinnung sowie alternative Wassernutzungen geprüft und die kommunalen sowie regionalen Verbundsysteme erweitert und gestärkt werden.

Besondere Bedeutung haben hierbei die kommunalen und teilräumlichen Wasserkonzepte, welche noch bis Ende 2023 pilothaft vom Land Hessen gefördert werden. Durch die Erarbeitung der kommunalen Wasserkonzepte durch die Kommunen bzw. deren Wasserversorgungsunternehmen können Schwachstellen erkannt und entsprechende Maßnahmen und Lösungswege zur Sicherstellung der Trinkwasserversorgung, beispielsweise durch verstärkte interkommunale Zusammenarbeit, ausgearbeitet werden.

Zur Maßnahmenumsetzung benötigen die Kommunen als Träger der Wasserversorgung und deren Versorgungsunternehmen jedoch eine gesicherte Maßnahmenfinanzierung/-förderung, die rasch durch Schaffung der entsprechenden Finanzierungsinstrumente durch das Land und die nachgeordneten Behörden zur Verfügung gestellt werden sollten. Hiermit beschäftigt man sich in einer weiteren Unterarbeitsgruppe.

Weiteres Vorgehen

Die ersten Ergebnisse zu einzelnen Maßnahmen und Unterarbeitsgruppen sollen nach Möglichkeit noch bis zum Herbst veröffentlicht und vorgestellt werden.

Die DVGW-LG Hessen hält Sie über den weiteren Verlauf des Prozesses auf dem Laufenden.

dermitteln in Höhe von rund 306.000 Euro gefördert. 2023 wurden bis 31.05.2023 drei Kommunen Mittel in Höhe von rund 140.000 Euro zur Errichtung von Trinkwasserbrunnen bewilligt. Weitere Anträge liegen vor. Zunächst bleibt die Förderoption in der kommunalen Klimarichtlinie bestehen.

Aufgrund der bis 31.12.2022 befristeten Erhöhung der Förderquote von 100 % und des maximalen Förderbetrags von 400.000 Euro für investive Maßnahmen, gelten 2023 wieder die bisherigen Förderquoten der Richtlinie. Die Förderung bleibt aber weiterhin vor allem für die Vielzahl der hessischen Klimakommunen besonders attraktiv: So erhalten diese 90 % und die Nichtklimakommunen 70 % Förderung. Der maximale Förderbetrag für investive Maßnahmen beträgt dann 200.000 Euro für Projekte von Zweckverbänden und kommunalen Unternehmen und 250.000 Euro für Kommunen.

Kriterien für die Standortwahl der Trinkbrunnen sind unter anderem häufig frequentierte Orte, wärmebelastete Bereiche, barrierefrei erreichbar, gut sichtbar, leitungs- und schachtfreier Raum, keine Eingriffe in Baumwurzelbereiche und räumliche Nähe zu Trinkwasserleitungen. Die Trinkwasserbrunnen sollen sich unauffällig in das Stadtbild einfügen, auch zu denkmalgeschützten Ensembles passen, leicht zu reinigen, sowie robust und vor Vandalismus sicher sein.

Informationen zur Förderung und zur kommunalen Klimarichtlinie finden Sie unter: www.umwelt.hessen.de/klimaschutz/klimarichtlinie

IMPRESSUM

„Hessen im Blick“, die Informationszeitschrift für Mitglieder und Interessierte aus dem Gas- und Wasserfach

Herausgeber: Geschäftsstelle DVGW-Landesgruppe Hessen

Redaktionsleiter: Dr. Klaus Hoffmann

Gestaltung: Dupont & Steyer GbR

Anschrift: DVGW Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e. V., Landesgruppe Hessen, Kupferbergterrasse 16, 55116 Mainz

Bildnachweise: Wenn nichts anderes angegeben ist, liegt das Bildrecht bei der Redaktion

Litho und Druck: Schmidt printmedien GmbH, Haagweg 44, 65462 Ginsheim-Gustavsburg

Erscheinungsweise: halbjährlich

Auflage: 400 Exemplare

E-Mail: presse@dvgw-herp.de

Internet: www.dvgw-hessen.de

Diese Ausgabe von „Hessen im Blick“ steht im Internet unter www.dvgw-hessen.de zum Herunterladen bereit.

Trinkbrunnen in Hessen – Förderung auch 2023

Ein klimaneutrales Hessen – für dieses Ziel leisten die hessischen Kommunen mit Klimaschutz und Klimaanpassung vor Ort einen wichtigen Beitrag. Finanzielle Unterstützung erhalten Städte und Gemeinden

mit der kommunalen Klimarichtlinie des Hessischen Umweltministeriums.

Insgesamt wurden 2022 fünf Kommunen zur Installation von Trinkbrunnen mit För-

AK Gastechnische Fragen Hessen

Am 16. Mai 2023 hat im Hause der Netzdienste Rhein-Main GmbH in Frankfurt die Sitzung des AK Gastechnische Fragen Hessen stattgefunden.

Die Mitglieder haben sich insbesondere mit folgenden Themen befasst:

- Aktuelle Lage Gasversorgung (Bundesnetzagentur) – Gasmangelsituation
- Auswirkungen Novelle GEG auf Neubau von Gasnetzen und der Umgang mit den praktischen Folgen (Dienstleister, Kosten ...)
- Abgleich über die Strategien der Häuser zum Thema Zukunft Gasnetze
- Stand und Teilnahme am Transformationsplan GTP/H2vorOrt
- „H₂“, Lizenzkosten DVGW-Datenbank
- Umgang mit Einspeisebegehren H₂ am Beispiel Gascade und terranets BW
- H₂-Projekte der Mitglieder
- Explosionsunfall in Heidesheim
- Undichte Pressfittings an Gashauseschlüssen
- Materialengpässe

- Granulat in Gasleitungen (Kupferrohre)
- Kommunale Wärmeplanung – Vortrag Thomas Wencker, ASUE im DVGW e.V., Abt. Erneuerbare Energien, Gas und effiziente Energiesysteme
- Transformation der Gaswirtschaft hin zur Klimaneutralität
- Trilog-Verfahren erneuerbare Energien
- H2vorOrt, Transformationsplan (siehe TOP 3)
- Wasserstoffverträglichkeit von Stählen (DVGW e.V.: 2023-03-28 – Forschungsbericht Stähle H2-ready)
- VerifHy

Auf der Sitzung wurde die Einrichtung eines Arbeitskreises zum Thema Wasserstoff beschlossen.

Die nächste Sitzung des AK Gastechnische Fragen Hessen findet im November 2023 statt.

Treffen der Hochschulgruppen in der DVGW-Landesgeschäftsstelle

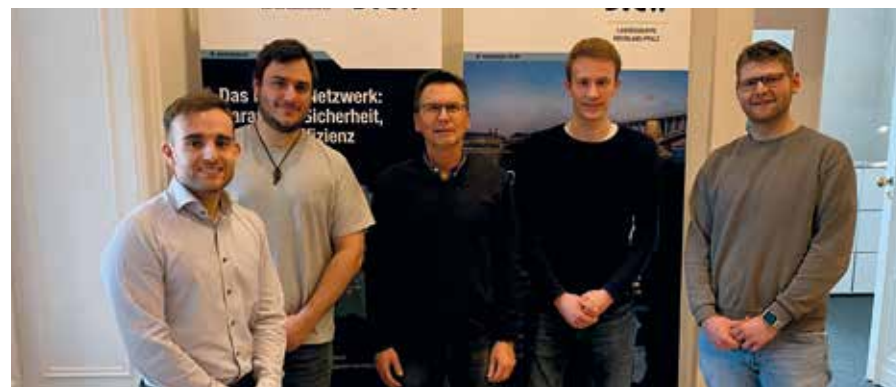
Im März und April 2023 fanden zwei Treffen mit Vertretern der Hochschulgruppen, activatING, Trier, innovatING, Bingen, und PioneerING, Darmstadt, statt.

Die Treffen mussten krankheitsbedingt in zwei Etappen stattfinden. Sie dienen dem Austausch und der Unterstützung in Fachfragen, vor allem dieses Mal dem näheren Kennenlernen neuer Hochschulgruppenmitglieder.

Ziel der Meetings ist, die Hochschulgruppen in ihrer Arbeit zu unterstützen, die Vernetzung untereinander und mit den Bezirksgruppen zu pflegen sowie weiter auszubauen.

Weitere Themen der Tagesordnung:

- Erfahrungsaustausch: Aktuelles und Fragestellungen der Teilnehmer
- 2023 geplante Veranstaltungen/ Exkursionen der Hochschulgruppen
- Neues aus der Hauptgeschäftsstelle Bonn
- Zusammenarbeit mit den Bezirksgruppen und der DVGW-Landesgruppe
- Personelle Situation der Hochschulgruppen/Werben von neuen Mitgliedern
- Veranstaltungen: gat | wat 2023, Bezirksgruppen,
- Landesgruppenversammlung in Landau
- Geplanter weiterer Austausch der HSG im Dezember



Hochschulgruppenvertreter zu Besuch in der Landesgeschäftsstelle

KOK Südwest

Am 29. März 2023 fand die letzte Sitzung des Koordinierungskreises Südwest im Hofgut Imsbach Lapointe, im Saarland statt.

- Anstehende Neuwahlen in den BGs/ neue Mitglieder des KOK SW
- Aktuelle Informationen aus der BZG-Koordinierung
- Aktuelle Informationen der Beruflichen Bildung
- Meisterausbildung – hohe Bedarfe bei den Unternehmen
- H₂-Datenbank „verifHy“
- BG-Veranstaltungen mit Dritten – Beispiele der DVGW-BG 52: „W 263“ (gemeinsam mit BHSLL/Gesundheitsämtern) und „W 551 Teil 1 bis 7“ (gemeinsam mit VDI-AK TGA)
- Erfahrungsaustausch BG-Arbeit/Beteiligung an BG-Veranstaltungen
- Mittelverwendung der BGs: Vorstellung der Einnahmen/Ausgaben der letzten 2 Jahre (2021 und 2022)
- Vorstandssitzungen Hessen/RLP
- Zusammenarbeit mit den Hochschulgruppen – Bericht aus den BG
- Erfahrungsaustausch (BGs der Hochschulen Trier/Darmstadt/Bingen)
- Wasserwerksnachbarschaften Hessen und Rheinland-Pfalz

Am 9. November 2023 findet die nächste Sitzung des KOK Südwest in Gießen statt.

Fortsetzung von Seite 5

Die Expositionsabschätzung ist wesentlich komplexer als die Messung der Radonaktivitätskonzentration. Es wird empfohlen, sich bei der Expositionsabschätzung extern beraten zu lassen. Die anerkannten Messstellen, von denen Sie Ihre Exposimeter für die Radonmessung bezogen haben, können Ihnen dabei behilflich sein.

Wenn die in der Expositionsabschätzung abgeschätzte Dosis für den Beschäftigten 6 Millisievert im Kalenderjahr nicht überschreitet, ist das Stufenverfahren für Radon an radonexponierten Arbeitsplätzen abgeschlossen. Der für den Arbeitsplatz Verantwortliche ist jedoch dauerhaft verpflichtet, die Radonexposition unter Berücksichtigung aller Umstände des Einzelfalls zu minimieren (*allgemeiner Arbeitsschutz*). Die Radonexposition ist regelmäßig (*insbesondere bei Änderungen am Arbeitsplatz*) durch Messungen zu überprüfen. Überschreitet dagegen die in der Expositionsabschätzung abgeschätzte Dosis 6 Millisievert für den Beschäftigten im Kalenderjahr, kommen verschiedene Maßnahmen des beruflichen Strahlenschutzes zum Tragen.

Es müssen Maßnahmen zur Minimierung der Exposition ergriffen werden. Die Beschäftigten an einem solchen Arbeitsplatz gelten als beruflich strahlen-exponiert und ihre Personendosis ist zu messen (*Personendosimetrie*). Sie müssen sich jährlich einer strahlenmedizinischen Untersuchung durch einen ermächtigten Arzt unterziehen. Gegebenenfalls ist ein Strahlenpass zu führen. Weitere Maßnahmen des beruflichen Strahlenschutzes können behördlich angeordnet werden (*Erlass einer Strahlenschutzanweisung, Einteilung von Strahlenschutzbereichen*). Radonexponierte Arbeitsplätze, an denen Beschäftigte einer Dosis von mehr als 6 Millisievert ausgesetzt sind, kommen sehr selten vor. Sollte Ihre Expositionsabschätzung dies ergeben, empfehlen wir Ihnen, Kontakt mit den für Sie zuständigen Strahlenschutzbeauftragten des Regierungspräsidiums aufzunehmen.

Zusammengefasst: Nach einer messtechnisch festgestellten Überschreitung des Referenzwerts von 300 Becquerel pro Kubikmeter an einem Arbeitsplatz (*entweder Erstmessung ohne Maßnahmen zur Redu-*

zierung der Radonaktivitätskonzentration oder Kontrollmessung nach Maßnahmen zur Reduzierung der Radonkonzentration) ist der Arbeitsplatz bei dem für Sie zuständigen Regierungspräsidium anzumelden. Es ist eine arbeitsplatzbezogene Expositionsabschätzung durchzuführen. Je nach abgeschätzter Dosis gelten unterschiedliche Anforderungen des allgemeinen Arbeitsschutzes (*6 Millisievert nicht überschritten*) oder des beruflichen Strahlenschutzes (*6 Millisievert überschritten*). Bei Fragen zu Radonmessungen und weiteren Maßnahmen können Sie sich jederzeit an das für Sie zuständige Regierungspräsidium oder an das Hessische Radonzentrum (*HeRaZ*) wenden.

Dr. Sebastian Huber
Hessisches Ministerium für
Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und
Verbraucherschutz, Referat II 8 „Strahlenschutz, Großbeschleuniger, Notfallschutz“
E-Mail: Sebastian.Huber@umwelt.hessen.de

Hessisches Radonzentrum (HeRaZ)
Herr Steffen Kerker
Tel.: 0641 309-2440
E-Mail: radon@thm.de

Experimentierkasten Wasser – Verbindung zwischen Versorgungs- und Hausinstallation greifbar darstellen

Der DVGW-„Experimentierkasten Wasser“ wurde von mir mit der Intention entwickelt, Menschen die wichtige Verknüpfung zwischen Versorgungstechnik sowie der Hausinstallation und die Auswirkungen von Grundwasserverschmutzungen in kompakter Form näherzubringen. Die Finanzierung der Entwicklung übernahm die DVGW-Nachwuchsförderung.

Obwohl die Zielgruppe bei Kindern und Jugendlichen liegt, bereitet das „Geplänsche“ fast jedem eine Menge Spaß. Auch auf dem diesjährigen Bezirksgruppenforum in Göttingen sorgte der Kasten für Staunen.

Hierzu vereint der Experimentierkasten verschiedene Experimente, die durch Aufdrucke auf den verschiedenen Seiten des Kastens realisiert werden. Angefügt sind ein Rohrstück der Hausinstallation mit unterschiedlichen Rohrmaterialien und Füge-techniken, sowie eine Entnahmemarmatur.

Für das Hauptexperiment werden zunächst wenige Tropfen Lebensmittelfarbe in den Kasten getropft. Hierbei kann direkt beobachtet werden, wie sich die „Umweltver-



schmutzung“ innerhalb der verschiedenen Bodenschichten ausbreitet.

Anschließend wird der Kasten mit Wasser aufgefüllt und gedreht. Es ist somit die „Kontamination“ des Wasserwerks erkennbar. Durch ein weiteres Drehen offenbart sich der ebenfalls kontaminierte Hochbehälter. Wird nun die Entnahmemarmatur geöffnet, sinkt eindrucksvoll der Pegel des Hochbehälters und es läuft eine „verfärbte



Foto: Christian Borgen

Brühe“ heraus, die niemand mehr trinken möchte.

Zudem sind diverse andere Experimente möglich. Auf den Bildern abgebildet ist der Prototyp. Zeitnah werden 20 der Experimentierkästen produziert, die über die DVGW-Nachwuchsförderung (ulrike.holtkamp@dvwg.de) bezogen werden können.

me. Christian Borgen
(kontakt@cb-anlagentechnik.de)



www.gat-wat.de/praktikertage/

DVGW Berufliche Bildung erweitert Veranstaltungsportfolio im Bereich Wasserstoff

Wasserstoff kann einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz leisten – als Kraftstoff für Autos, Rohstoff für die Industrie oder Brennstoff für Heizungen. In neuen Veranstaltungen der DVGW Beruflichen Bildung erfahren die Teilnehmenden von Expert:innen aus Forschung, Wirtschaft und der Praxis alles Wissenswerte:

- Die zunehmende Einspeisung von Wasserstoff in die Gasnetze verändert das Fördermedium: Im Sinne des Arbeitsschutzes bildet Wasserstoff ein neues Gefährdungspotenzial, das in der Gefährdungsbeurteilung der Gasanlagen personen-, tätigkeits- und arbeitsmittelbezogen berücksichtigt werden muss. In einem neuen **Praxisworkshop „Gefährdungsbeurteilung Wasserstoff“** am 28. September 2023 in Bonn identifizieren die Teilnehmenden mittels einer Gasdruckregelanlage aus einem Verteilnetz H₂-spezifische Gefährdungen und Risiken. Weitere Informationen und Anmeldung: www.dvgw-veranstaltungen.de/41020
- Auf der diesjährigen gat | wat in Köln wird die DVGW Berufliche Bildung mit einem H₂-Praxisseminar am 6. September 2023 zum Thema **„Industriegas und Wasserstoff-Grundlagen für die leitungsggebundene Versorgung mit wasserstoffhaltigen Gasen und Wasserstoff“** vertreten sein. Die Teilnehmenden werden darin zu Wasserstoffgrundlagen, der Transformation der Gasinfrastruktur und der industriellen, gewerblichen und häuslichen Anwendung informiert. Auf der H₂-Praxisanlage im Messebereich erfolgt sodann die Demonstration von unterschiedlichem Brennverhalten und weitere Praxisübungen. Weitere Informationen zur Veranstaltung: www.dvgw-veranstaltungen.de/11590 und zur gat|wat: www.gat-wat.de/praktikertage/

DVGW BG-Forum in Göttingen

Das Bezirksgruppenforum fand unter neuem Namen vom 06.06. bis zum 07.06.2023 in Göttingen statt. Neben einem neuen IT-System standen das Image und die Verjüngung des DVGW im Fokus.



Die Vorstellung des neuen Bezirksgruppen-IT-Systems sorgte direkt am ersten Tag für eine emotionale Debatte. Zukünftig kann ein leicht erhöhter Aufwand notwendig sein, um den Datenschutz gegenüber Mitgliedern und Interessentinnen und Interessenten zu gewährleisten. Auch über das DVGW-Image, sowohl intern als auch extern, wurde diskutiert. Es besteht der Wunsch, auch technisches Personal in die verschiedenen Tätigkeiten des DVGW einzubeziehen.

Kernthemen der gesamten Veranstaltung waren allerdings die Verjüngung und zukünftige Gründung des „Jungen DVGW“. In diesen sollen automatisch alle DVGW-Mitglieder unter 36 Jahren überwechseln (ca. 1179 Personen). Dabei ist das Ziel keine qualitative, sondern eine demografische Unterteilung. Die bisherigen Positionen im DVGW bleiben natürlich erhalten.

An den Veranstaltungsthemen konnte am zweiten Veranstaltungstag intensiv in Workshops gearbeitet werden. Neben den Bezirksgruppenmitgliedern waren auch Hochschulgruppenmitglieder anwesend. Die Kommunikation und Kooperation zwischen den beiden Parteien stellten sich dabei als besonders spannend und zielführend heraus.

Christian Borgen

Termine	Titel	Ort
04.–07.09.2023	Sachkunde für Gasdruckregel- und -messanlagen gemäß DVGW-Merkblatt G 102	Online
05.09.2023	GW-Seminarreihe Wasserstoff – Seminar 1: Umgang mit Wasserstoff	Online
06. und 07.09.2023	gat wat (www.gat-wat.de/praktikertage/)	Köln
26.09.2023	Kathodischer Korrosionsschutz von Gas- und Wasserversorgungsanlagen	Online
09.10.2023	Die neue TRGI 2018 – Technische Regel für Gasinstallationen für die verantwortliche Fachkraft aus Vertragsinstallationsunternehmen	Grünberg (LK Gießen)
16.10.2023	Inspirational Leadership – Convincing Performance Training mit der ARD-Moderatorin Claudia Kleinert	Bonn
07.–08.11.2023	Aufbau und Betrieb von Gasdruckregel- und -messanlagen, Grundlagen für Fach- und Führungskräfte	Kassel
16.11.2023	Technische Sicherheit bei der Erstellung von Leitungsrampen	Diez (Lahn)
28.–29.11.2023	Planung und Berechnung von Gasdruckregel- und -messanlagen	Kassel